

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jíí

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Wasserzoo

Zauberhaft, am Käfer(!)-Berg gelegen, findet man das Seldwyler Rheumabad. Zwar ist es kein Mineralbad, jedoch kann man sich in warmem Wasser dem therapeutischen Schwimmen hingeben, ja man sollte das sogar. Puck

Von Puck

gibt sich dort der Prophylaxe hin, und dabei erblickt sein karikaturistisches Auge mannigfaltige Produkte der Schöpfung.

a) *Die Schneckenente:* Sie ist wahrlich keine Schönheit, aber imposant. Da sie nicht schwimmen kann, simuliert sie dem Publikum zuliebe im Nichtschwimmerbecken mit den Armen Schwimmbewegungen, bleibt aber mit ihren unteren Extremitäten auf festem Boden. Da sie sich grundsätzlich im Schnecken-tempo quer zur Schwimmrichtung der wirklichen Schwimmer fortbewegt, ist sie ein wandelndes respektive halbschwebendes Verkehrshindernis.

b) *Die Schnattergans:* Sie tritt mindestens doppelt auf, pflanzt sich irgendwo gruppenbildend im Nichtschwimmerbecken – die Schneckenente als Hindernis weit übertreffend – auf und pflegt das Dauergespräch. Wenn Puck mit seiner Mirandolina erscheint, ist das Gespräch bereits in vollem Gang, und wenn er nach einer halben Stunde wieder verschwindet, ist es noch bei weitem nicht beendet. Um Proteste von seiten der FBB (Frauenbefreiungsbewegung) zu vermeiden sei zugegeben: Es gibt auch Schnatterganser.

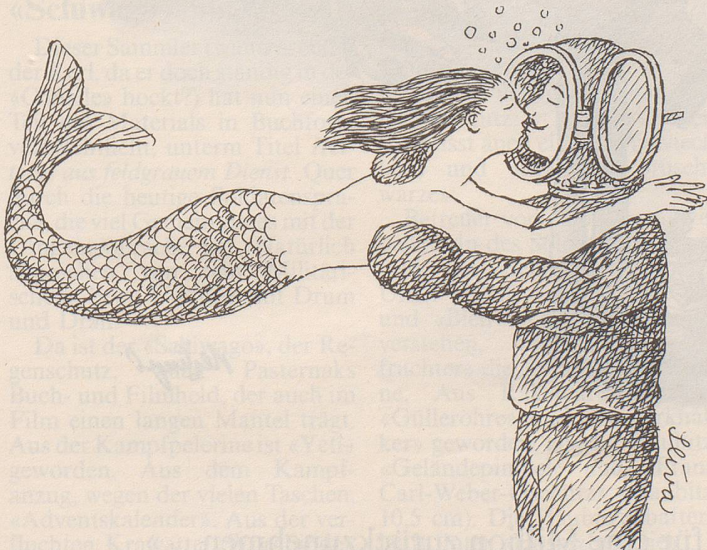
c) *Der blinde Krebs:* Er durchpflügt das Hallenbad rückwärts, ohne je hinter sich zu blicken. Andere Benützer retten sich vor seinen weitausholenden Bewegungen voller Schreck seitwärts (Büsche hat es allerdings nicht).

Gelegentliche Zusammenstöße nimmt der Krebs ohne mit der Wimper zu zucken in Kauf und entschuldigt sich jeweils mit einem höflichen «Hoppla».

d) *Die diplomatische Ente:* Sie hat ihren Namen zu Recht – denn, was machen Diplomaten in erster Linie? Winkelzüge natürlich. So schwirren denn diese Lebewesen auf dem Wasser wie Entenkinder herum – ständig schlagartig ihre Richtung ändernd – den ändern ein steter Quell der Überraschung. Was tut's – sie fühlen sich bei ihrem Tun überaus wohl. Ihre Devise heisst: Zickzack!

e) *Der komische Vogel (Jahrgang 1905)* ist mit dem Schnatterganser weitläufig verwandt, liebt aber mehr Publikum um sich – er pflegt weniger den Dia- als den Monolog. Diesen gestaltet er seiner Meinung nach überaus komisch, weshalb er unentwegt nach Lachern und Bewunderern Ausschau hält. Sein Blick schweift in die Ferne, um potentielle Anbieter aufzuspüren. Da er schon lange der Leistungen der AHV teilhaftig ist, ist es ihm möglich, das Bad täglich zu besuchen. Auch ist er Besitzer eines dreimonatigen Generalabonnements und kommt durch den fleissigen Besuch in den Genuss einer überaus preisgünstigen Benutzungsgebühr. Wie er jedermann gern und laut mitteilt, kostet ihn so ein Besuch nur 66,666 Rappen. Zum Schwimmen kommt auch der komische Vogel nur ausnahmsweise, sein Name ist unseres Wissens «der Wasserpfau» – ein Vogel, der gar nicht so selten ist, wie man gemeinhin glaubt.

Mit einiger Resignation muss man all dem Gelesenen entnehmen, dass die therapeutischen Anweisungen der Ärzte im wahrsten Sinne des Wortes stark verwässert werden.



Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

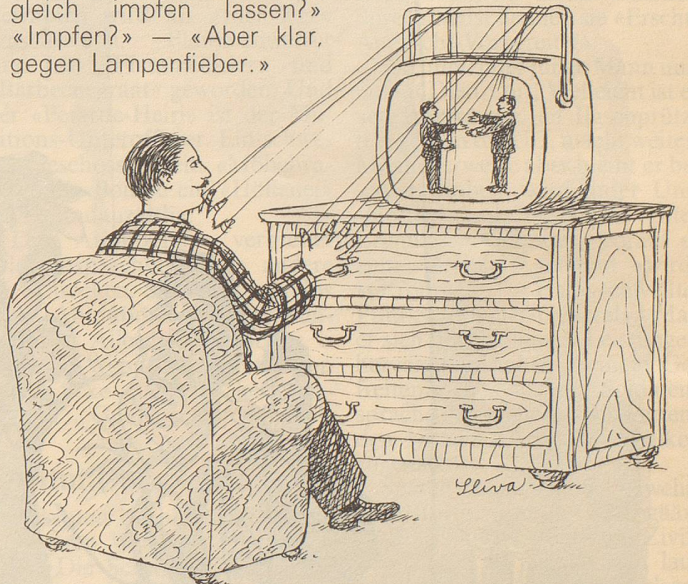
Der Hauseigentümer zu einer Mietpartie: «Nein nein, ich habe nichts dagegen, dass Ihr Baby kräht! Aber darf ich Sie bitten, Ihre Wiegenlieder aufzugeben!»

Der junge Mann nimmt seine neue Freundin mit nach Hause. Und sagt: «A mine Eltere wirsch Freud haa: Sie sind i de Färie.»

Sie: «Häsch gläse, jedes Jahr verschwindet i uesterem Land drüühundert Mane und lönd nüüt me vo sich ghööre.»

Er: «Und nie isch eine debii, wo Gält z guet hät vo üüs.»

Kari Mittelschlau kauft zwei Glühbirnen und fragt: «Kann ich sie hier gleich impfen lassen?» «Impfen?» – «Aber klar, gegen Lampenfieber.»



Widmung an eine launische Sängerin: «Wer dich hört, ist entzückt; wer dich sieht, ist berückt; wer dich spricht, ist beglückt; wer dich nimmt, ist verückt.»

Schild im Elektrogeschäft: «Geschätzte Hausfrauen! Ohne ironische Fragen zu stellen, reparieren wir alles, was Ihr Mann schon geflickt hat.»

«Mit Vergnügen habe ich gestern deinen Chef kennengelernt.» «Das soll ein Vergnügen sein?» «Aber natürlich. Es ist ein Vergnügen, zu wissen, dass das nicht *mein* Chef ist.»

«Wie hat sich deine Tante am neuen Ort eingelebt?» «Ausgezeichnet. Sie hat schon mit dem halben Dorf Krach.»

Der Schlusspunkt

«Was hät au din Brüeder, das er immer hinder de Angelina här isch?» – «Schlächti Auge.»

Hätte der liebe Gott zur Erschaffung der Welt eine Kommission einberufen, die Welt wäre bestimmt noch heute nicht fertig.